

# Kostenlose Verhütungsmittel in Itzehoe – Finanzierung für 2025 nicht gesichert

Von [Andreas Olbertz](#) | 02.11.2024, 12:37 Uhr



Nach dem Wegfall der Fördermittel aus der Kreisstiftung war einmalig in diesem Jahr eine Spenderin eingesprungen, damit bei Bedürftigen die Kosten für Verhütungsmittel im Kreis Steinburg übernommen werden können. Zukunft ungewiss. Foto: manassanant pamai

Bedürftige aus dem ganzen Kreis Steinburg mit kostenlosen Verhütungsmitteln versorgen zu können, steht ohne Fördermittel auf der Kippe. Die Stadt Itzehoe will erst später über einen Zuschussantrag entscheiden.

Kostenlose Verhütung für Bedürftige im Kreis Steinburg? Das Thema entwickelt sich zum Dauerbrenner, seit die Förderstiftung des Kreises kein Geld mehr hat, um Förderanträge wie gewohnt bewilligen zu können. Die Stadt hatte es abgelehnt, in die finanzielle Bresche zu springen. Marianne Boskamp und ihr Pharmaunternehmen Pohl-Boskamp haben dafür 26.000 Euro gespendet und das Projekt von Pro Familia für dieses Jahr erst mal gerettet. Diese Summe war allerdings ausdrücklich als einmalige Zahlung beschrieben worden. Wie soll es also 2025 weitergehen?

Pro Familia bleibt weiter an dem Thema dran. Beratungsstellen-Leiterin Tanja Corleis hat für den Ausschuss für städtisches Leben erneut einen Förderantrag gestellt. 20.000 Euro erbittet die Organisation für das kommende Jahr. Darüber entwickelte sich eine Diskussion. Jan Voigt (AfD) eröffnete die Debatte mit dem Hinweis, dass er im Internet recherchiert habe, es gebe die Anti-Baby-Pille bereits ab 6 Euro. Außerdem könnten Sterilisationen auch über die Krankenkasse abgerechnet werden, „wenn es eine medizinische Indikation gebe“.

## Verhütungsmittel anteilig in Bürgergeld erhalten, reicht aber nicht

Auch Anita Chmielewski (CDU) hakte nach: „Ist das nicht im Bürgergeld anteilig enthalten?“ Beide Punkte hatte Corleis in ihrem Antrag bereits dargelegt. Aus gesundheitlichen Gründen konnte sie an der Sitzung nicht teilnehmen. Nicht für alle Menschen kämen die günstigsten Verhütungsmittel in Frage. „Sichere Verhütung ist keine Frage des Preises, sondern eine der individuellen Verträglichkeit und damit auch eine medizinische und nicht nur individuelle Entscheidung“, heißt es in dem Schreiben. Ja, führt die Antragstellerin weiter aus, im Regelbedarfssatz des Bürgergelds sind 21,48 Euro für Gesundheitspflege enthalten. Daraus müssten alle anfallenden Kosten bestritten werden: Pflaster, Taschentücher und

Schmerztabletten genauso wie die Zuzahlung zu Medikamenten und Heilbehandlungen, aber eben auch Verhütungsmittel. Eine Spirale koste beispielsweise rund 350 Euro. In ihrem Antrag schreibt sie:

*„Diese Kosten mit dem Regelbedarfssatz zu bestreiten, ist kaum bis gar nicht möglich.“*

*Tanja Corleis*

*Leiterin Pro Familia Itzehoe*

Bürgermeister Ralf Hoppe rührte die Werbetrommel für den Antrag: „Das ist etwas, was die Öffentliche Hand schon mal wichtig fand.“ Deutlich höhere Folgekosten und individuelles Leid sowie instabile Situationen in Familien würden damit vermieden.



Tanja Corleis, Leiterin der Pro Familia Beratungsstelle in Itzehoe, hat bei der Stadt wieder Mittel beantragt, um auch im kommenden Jahr die Kosten für Verhütungsmittel übernehmen zu können. Foto: Andreas Olbertz

Kirsten Lutz (Dafi) befürchtet, dass noch etliche weitere Zuschussanträge kommen werden. „Es hat nichts mit der Sache zu tun, sondern mit den Finanzen“, sagt sie und befürwortete damit einen Antrag der CDU, erst im Zuge der Haushaltsklausur bei der Aufstellung des Haushalts für 2025 über diesen Antrag zu beschließen. Bernd Wiggers (FDP) wollte zudem aufgenommen wissen, dass das Geld ausschließlich „zugunsten Itzehoer Bürger und Bürgerinnen“ ausgegeben werde. Der Antrag wurde mehrheitlich angenommen.